

stadtkultur magazin

Ausgabe 24 □ Juni 13 □ 2,50 €



KULTUR NACHWUCHS

DÖRTE INSELMANN: Kulturnachwuchs? Stadtteilkultur!

GRIET GÄTHKE: Offen für Nachwuchstalente

SUSE HARTMANN: Nischengold – ab auf die Bühne

SUSANNE JUNG: Den Nachwuchs für Kunst begeistern

TOM ZIMMERMANN: Das Institut KMM Hamburg





„GRUNDSICHERUNG“ – und das soll reichen ???

Unabhängige Beratung und Vermittlung •
alle Sparten (Sach und Leben) •
auch für kleine Vereine: Gruppentarif in
der betrieblichen Altersvorsorge (BAV) •
Künstlersozialversicherung

Uwe Voigt • Bei der Johanniskirche 7 • 22767 Hamburg
040/439 58 58 • uwe.voigt@hamburg.de

□ IMPRESSUM

Das *stadtkultur magazin* ist die Fachpublikation über Kultur(projekte) in Hamburg von STADTKULTUR HAMBURG e.V. Stresemannstraße 29, 22769 Hamburg
Tel.: 040/879 76 46-18 – Corinne Eichner (v.i.S.d.P.)
Tel.: 040/879 76 46-16 – Heiko Gerken
Fax: 040/879 76 46-20
Internet: www.stadtkultur-hh.de
E-Mail: magazin@stadtkultur-hh.de

Das Magazin erscheint auch im Internet unter:
www.stadtkulturmagazin.de

Das *stadtkultur magazin* ist zu beziehen über: Mitgliedschaft bei STADTKULTUR HAMBURG e.V., per Info-Abo (15 Euro pro Jahr) oder per Versand (2,50 Euro plus Porto)

Redaktion, Satz & Layout: Heiko Gerken
Gestaltung und Schlussgrafik:
Sally Johnson, sj@transform-design.de
Das *stadtkultur magazin* ist bei der Druckerei in St. Pauli auf FSC recycled Credit (100% Altpapier) gedruckt worden.

Autor/innen in dieser Ausgabe: Dörte Inselmann, Griet Gätke, Andrea Rothaug, Sarah Höfling, Christian Moritz, Peter Rautenberg, Lina Klingebiel, Suse Hartmann, Susanne Jung, Rieke Leemhuis, Rieke Kiehn, Heiko Gerken, Friedemann Boltes, Tom Zimmermann
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen.

Titel: JugendGitarrenOchester Hamburg, Foto: Malte Ernsting; Hamburger Comedy Pokal 2013, Foto: Jürnjakob Evers – www.kayjaydesign.de; Rauf auf die Bühne, Foto: HausDrei

Für alle Fotos und Texte, soweit nicht anders angegeben, hält *stadtkultur magazin* die Rechte.
Das *stadtkultur magazin* ist eine Non-Profit-Publikation, die überwiegend in ehrenamtlicher Arbeit und mit freundlicher Unterstützung der Hamburger Kulturbehörde entsteht. Stadtkultur Hamburg wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.



Hamburg | Kulturbehörde

Redaktionsschluss für das neue Heft: 19. August 2013
Thema: **Lokale Kultur – Kultur vor Ort**



Liebe Kulturinteressierte,

Was lebendig sein und nachhaltig funktionieren soll, braucht Nachwuchs – das gilt für ein Kleinunternehmen genauso wie für eine Demokratie. Und doch gibt es Nachwuchsprobleme überall. Lässt man Google nach „Nachwuchsproblemen“ suchen, gibt die Suchmaschine 26.000 Treffer aus: bei den Parteien, bei Feuerwehr und Polizei, in der Werbung und bei Fußballschiedsrichtern, im Handwerk und bei Hausärzten – überall das gleiche Bild.

Aber Gesellschaft und Kultur können nur blühen, wenn der Nachwuchs nicht vergessen, sondern zu jeder Zeit wertgeschätzt und angemessen gefördert wird.

Die große Unzufriedenheit und Perspektivlosigkeit, mit der Jugendlichen auf ihre Zukunft blicken – auch in Ländern, die man bisher für stabil und deren Gesellschaft man für einträchtig hielt, hat ihre Ursachen auch im mangelnden Bewusstsein für Nachwuchsendes und für gesellschaftlichen Wandel. Selbst aus Skandinavien, das lange Zeit als Inbegriff eines funktionierenden sozialen Systems galt, erreichen uns beunruhigende Nachrichten über Gewaltexzesse orientierungs- und perspektivloser junger Menschen.

Die Stadtkultur zeichnet aus, dass sie stets Kultur und Gesellschaft im Blick hat. Nachwuchsförderung heißt in der Stadtkultur immer auch die Eröffnung von Chancen, das Schaffen von Teilhabemöglichkeiten und das Mitgestalten gesellschaftlichen Wandels. Stadtkultur setzt den Fokus auf Potenziale und entwickelt durch nachhaltige Qualifizierung den Nachwuchs für Kultur und Gesellschaft.

Wie das gelingt und wie auch der Nachwuchs für das Kulturmanagement gefördert wird, davon berichtet dieses Heft.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Corinne Eichner, Geschäftsführerin

□ INHALT

Impressum	2
Editorial	3
St. Pauli selber sehen Premiere „State of Mind“	4
Slamen ums „Lange Horn“ 53° in den Bücherhallen	5
Wohin steuert die Welt? 20 Jahre Kunst und Kultur	6
Schwerpunkt: KULTURNACHWUCHS	7
DÖRTE INSELMANN: Kulturnachwuchs? Stadtkultur!	8
GRIET GÄTHKE: Offen für Nachwuchstalente	10
ANDREA ROTH AUG: Vom Schatten ins Licht.	11
SARAH HÖFLING: Raus aus dem Probenkeller und rauf auf die Bühne.	12
CHRISTIAN MORITZ: Vielsaitige Nachwuchsförderung.	13
PETER RAUTENBERG: Nachwuchs – das unbekannte Wesen	14
LINA KLINGEBEIL: Kaltstart Jung	15
SUSE HARTMANN: Nischengold – ab auf die Bühne.	16
SUSANNE JUNG: Den Nachwuchs für Kunst begeistern.	17
RIEKE LEE MHUIS: Förderung kreativer Milieus	18
RIEKE KIEHN: Daughterville – ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche	19
HEIKO GERKEN: Nachwuchsformat Bundesfreiwilligendienst	20
FRIEDEMANN BOLTES: „So lasst uns denn...“ für Nachwuchs sorgen	21
TOM ZIMMERMANN: Das Institut für Kultur- und Medienmanagement	22
Veranstaltungen	24

Ausgezeichnet EHRENPREIS FÜR BÜCHERHALLEN

Zum neunten Mal würdigte die Bürgerstiftung Hamburg Mitte April Hamburger Projekte im KörperForum, die den Leitsatz des Wettbewerbes „Menschen verbinden – Zukunft stiften“ wirkungsvoll umsetzen. Erstmals wurde ein Ehrenpreis vergeben: Er ging an die Bücherhallen Hamburg für ihre vielfältigen Ehrenamtsprojekte zur Lese-, Sprach- und Integrationsförderung und honorierte gleichzeitig auch die Aktivitäten engagierter Einzelpersonen in den Bücherhallen.

Kontakt: Bücherhallen Hamburg, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, 040/426 06-282, www.buecherhallen.de

Ausgezeichnet ZWEI EHRUNGEN FÜR DAS KIKU

Anfang April verliehen die Hamburger Morgenpost und die PSD-Bank den Hamburger Stadtteilpreis. Das KIKU – Kinderkulturhaus Lohbrügge war als Preisträger dabei und erhielt 5.000 Euro. Mitte April vergab dann die Bürgerstiftung Hamburg (siehe oben) ihren jährlichen Preis. Das KIKU war unter den sechs Einrichtungen, die als Finalisten für den Preis nominiert wurden.

Kontakt: KIKU, Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg, www.kiku-hh.de

Ausbau TAG DER OFFENEN TÜR

Nach zwei Jahren Baustelle ist der erste Bauabschnitt in der MOTTE fast geschafft. Neue Räume für die Werkstätten, zusätzliche Büro- und Seminarräume sind entstanden. Nötig waren nicht nur Renovierungen, das Haus erfüllt jetzt Brandschutz- und Arbeitsstättenverordnung und ist barrierefrei. Die MOTTE lädt am Samstag, den 17. August ein, die neue Räume während eines „Tages der Offenen Türen“ zu erkunden. Programm und Aktionen sowie Führungen durch das Haus warten auf die Besucher.

Kontakt: MOTTE-Stadtteil@Kulturzentrum, Eulenstraße 43, 22765 Hamburg, 040/39 92 62-0, www.diemotte.de

St. Pauli selber sehen

Mit dem Fotoprojekt „St. Pauli selber sehen“ wollen die GWA und das Medienzentrum St. Pauli ab Juni gemeinsam mit Interessierten eine Momentaufnahme des facettenreichen Stadtteils festhalten.

Fotografie lässt die Zeit still stehen. Sie ist eine Möglichkeit, klarer zu sehen, was passiert. Die Dinge, die verschwinden und die einem wichtig sind, können für die Erinnerung festgehalten werden.

Im Projekt geht es um die Auseinandersetzung mit dem Mythos und die aktuelle Wahrnehmung des Stadtteils St. Pauli. Das Fotoprojekt soll auch ein Instrument sein, Öffentlichkeit zu schaffen: Aktive Initiativen, die sich gegen Verdrängungs- und Aufwertungsprozesse wehren, sind herzlich eingeladen, sich

im Rahmen des Projekts mit ihrem Anliegen zu präsentieren. Und nicht zuletzt geht es darum, neue Menschen zu beteiligen und für die Veränderungen zu sensibilisieren. Neben Künstlergesprächen, Workshops und einer Ausstellung wird es im Herbst abschließend einen Fotowettbewerb geben, der sich in den öffentlichen Raum erstreckt. ■

□ KONTAKT:

Medienzentrum St. Pauli, Hamburger Hochstraße 1, 040/519 00 56 59, medienzentrum@gwa-stpauli.de, www.stpauli-selber-machen.de

Premiere „State of Mind“

Hamburg und Kopenhagen verbindet eine enge Städtepartnerschaft. Das alleine wäre sicherlich Grund genug gewesen, um die HipHop Academy einmal auf Visite zu schicken.

Die Tatsache, dass in der dänischen Metropole mit der „DanseKapellet“ eine Organisation arbeitet, die der HipHop Academy in ihren Zielen und Arbeitsweisen verblüffend ähnelt, machen Besuch und Austausch aber unabdingbar. So starteten im Mai 20 „Level 2“- und „Level 3“-Students der HipHop Academy mit ihren Trainern in Richtung Kopenhagen. Dort trafen sie auf 20 Jugendliche aus Kopenhagen, um in gemeinsamen Trainings eine neue Hip-Hop-Show einzustudieren: „State

of Mind“. Dabei standen die Themen Identitätsfindung und Persönlichkeitsbildung sowie Gemeinsamkeiten, trotz kultureller Unterschiede, im Mittelpunkt. Am 2. August hat die Produktion der beiden Gruppen Premiere in den Fliegenden Bauten. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30 a, 22119 Hamburg, 040/822 45 68-0, info@kph-hamburg.de, www.kph-hamburg.de

Slamen ums „Lange Horn“

„Hallo ella, ein neues Projekt erwünscht?“ So in etwa meldete sich im Dezember Joanne im ella Kulturhaus Langenhorn. Gerade einmal 16 Jahre alt, wollte sie endlich auch einen Poetry Slam in Hamburgs Norden haben und am besten auch gleich selbst organisieren.

Sportlich wurde der erste Termin für den Februar verabredet, der Slamer Danny Grimpe wurde als Co-Moderator gewonnen, ein Techniker unter den Mitschülern war auch schnell gefunden und schon wurden die Flyer layoutet. Seither pilgern monatlich etwa acht Slamer ins ella Kulturhaus Langenhorn und rund fünfzig Besucher sind dabei, wenn es heißt, um das „Lange Horn“ als Preis zu wetteifern.

Wer Lust hat, selbstgeschriebene Texte vor Publikum vorzutragen, der Welt eine Botschaft übermitteln will oder einfach nur auf offener Bühne seine Freunde beleidigen möchte, hat dafür im Rahmen des „ella Poetry Slam“ fünf Minuten Zeit. Wer länger braucht, wird langsam von den Moderatoren auf der Bühne entkleidet. ■

□ KONTAKT:

ella – Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30, 22419 Hamburg, leitungella@mookwat.de, 040/53 32 71 50, www.ella.mookwat.de



FOTO: JONAS SOMINKA

Fabian – Gewinner des Abends – mit Moderatorduo Joanne und Danny

53° in den Bücherhallen

Unter dem Motto „53° – Dein Sommer. Deine Bücherhallen“ findet im Sommer 2013 erneut das kostenlose Ferienprogramm für Bücherfreunde zwischen neun und 16 Jahren statt.

In zehn Stadtteilbibliotheken sowie der Jugend- und der Zentralbibliothek steht für Kids und Teens seit dem 31. Mai ein exklusiver Bestand aktuellster Bücher bereit. Parallel dazu bieten die Bücherhallen wöchentlich Veranstaltungen an, die zur kreativen Auseinandersetzung mit der Lektüre anregen: Ob

Geschichten, Videos, Fotos, Selbstgebasteltes, Blog-Beiträge. Begleitet wird das Programm auch auf Facebook und Youtube. So können auch Teilnehmer im Urlaub mitmachen. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen, Hühnerposten 1, 20097 Hamburg, www.hamburg53grad.de

Jubiläum 40 JAHRE BEGEGNUNGSSTÄTTE BERGSTEDT

In diesem Jahr feiert die Begegnungsstätte Bergstedt ihren 40. Geburtstag. Von Midlife-Crisis keine Spur. Das Leben pulsiert in dem Haus an der Bergstedter Chaussee 203. Im Juli 1979 wurde die Begegnungsstätte Bergstedt gemeinsam mit der MOTTE im Rahmen der Stadtteilkulturarbeit Pilotprojekt der Kulturbehörde Hamburg. Begriffe wie „Inklusion“ werden seit vielen Jahren mit Leben gefüllt und führen zur selbstverständlichen kulturellen Teilhabe aller Nutzerinnen und Nutzer.

Am 15. September 2013 lädt die Begegnungsstätte Bergstedt von 10:00 bis 16:00 Uhr zu einer großen Geburtstagsfeier ein. Neben der Präsentation des neuen Programms garantieren jede Menge attraktive Programmpunkte wie Live-Musik, ein Kinderfest mit einem Zauberer und ein Flohmarkt einen schönen sommerlichen Tag. Und natürlich wird auch bestens für Speis und Trank gesorgt sein.

Kontakt: Begegnungsstätte Bergstedt e.V., Bergstedter Chaussee 203, 22395 Hamburg, 040/604 02 49, info@begegnungsstaette-bergstedt.de, www.begegnungsstaette-bergstedt.de

Ausschreibung 18. HAMBURGER MÄDCHENSPEKTAKEL

Am 7. September findet das 18. Hamburger Mädchenspektakel statt. Wegen Umbauarbeiten im HausDrei ist die Veranstaltung in diesem Jahr zu Gast in der Theodor-Haubach-Schule in Altona.

Das HausDrei sucht noch Mädchenbands und junge Musikerinnen und Sängerinnen, die auf die Bühne wollen. Anmelden kann man sich noch bis zum 20. Juni.

Anmeldung: HausDrei e.V., Hospitalstr. 107 im August-Lütgens-Park, 22767 Hamburg-Altona, hilkebleeken@haus-drei.de, www.maedchenspektakel.de

Sommerferienaktion **SOMMERFERIENPROGRAMM IM KINDERBUCHHAUS**

Das Hamburger Kinderbuchhaus geht vom 24. bis 28. Juni hinaus in den Stadtteil und an die Elbe, sucht nach geheimen und merkwürdigen Schriften und Zeichen: an Wänden, auf Plakaten, Graffiti – überall sind Zeichen und Schriften. Im Sommerferienprogramm können Kinder ab 9 Jahren sie wie geheime Botschaften sammeln: mit dem Stift und Zeichenblock, mit dem Fotoapparat und mit dem Handy. Daraus entstehen dann in der Werkstatt des Kinderbuchhauses Geheimsprachenbücher, Rätselbilder, Schriftobjekte und sogar kleine Trickfilme.

Kontakt: Hamburger Kinderbuchhaus im Altonaer Museum, Museumstraße 23, 22765 Hamburg, info@kinderbuchhaus.de, www.kinderbuchhaus.de

Mitglieder **NEUE GESCHÄFTSSTELLE LAG**

Anfang Juni eröffnete die Geschäftsstelle der LAG Kinder- und Jugendkultur in den Räumen der Bücherhalle Kirchdorf im Wilhelm-Strauß-Weg 2. Diese ist zunächst besetzt mit Sabine Hollands, die das FSJ koordiniert. Am 1. Juli kommen dann die Geschäftsstellenleitung Dörte Nimz und Rebekka Leibbrand, die die pädagogische Leitung des FSJ übernimmt, dazu.

Kontakt: LAG Kinder- und Jugendkultur e.V., Wilhelm-Strauß-Weg 2, 21109 Hamburg, 040/180 180 44, info@kinderundjugendkultur.info

Service **FORTBILDUNGEN FÜR MITGLIEDER**

STADTKULTUR öffnet einen Teil des Fortbildungsprogramms im Bundesfreiwilligendienst „Kultur und Bildung“ jetzt für alle Mitglieder des Dachverbandes und bietet seit Mai wieder Qualifizierungen an: Einzelne ausgewählte Fortbildungen des BFD-Programms können nun auch von Mitarbeitern der Einrichtungen besucht werden.

Kontakt: STADTKULTUR HAMBURG e.V., Stresemannstr. 29, 22769 Hamburg, www.stadtkultur-hh.de

Wohin steuert die Welt?

Mobilität ist das Jahresthema der UN-Dekade für 2013. Die W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. widmet sich deshalb nach der Sommerpause mit einer neuen Themenreihe den Vor- und Nachteilen, Ambivalenzen und Konsequenzen der globalen Mobilität.

Fast alles im Leben ist mobil – Menschen, Ideen, Waren und selbst das Essen auf dem Teller. Diese ständige und flexible Mobilität auf der einen Seite ist jedoch eng verbunden mit ausbeuterischen Verhältnissen und Ressourcenabbau auf der anderen Seite. Wo sind die Grenzen der Mobilität? Wann ist sie gut, wann richtet sie Schaden an?

Das Thema wird in insgesamt elf Veranstaltungen von September bis Dezember 2013 aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten informieren und diskutieren ausgewählte Referentinnen und Referenten beispielsweise

zu Migration und Sexarbeit, über Möglichkeiten des nachhaltigeren Reisens oder die oftmals abstrusen Handelswege von Lebensmitteln. Dass auch Ideen und Ausdrucksformen Grenzen überschreiten, zeigt sich besonders in urbanen Subkulturen wie Street Art, HipHop, Skateboarden und Punk, deren kreative, globale Austauschprozesse ebenfalls beleuchtet werden. ■

□ KONTAKT:

W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V., Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg, 040/39 80 53-60, info@werkstatt3.de, www.werkstatt3.de

20 Jahre Kunst und Kultur

Nachtrag zum Heft „FREIRÄUME“: Seit seinem Beginn steht der Verein „Alles wird schön“ für die Ermöglichung von Teilhabe und Freiräumen in Heimfeld.

Der Verein versteht sich als kreatives Experimentierfeld einer aufgeschlossenen Gesellschaft: Mit der Leerstandsdiskussion im Bezirk Harburg, der Gründung von „Sued-Kultur“, mit dem Festival „Keine Knete trotzdem Fete“, mit dem „Freilicht“-Festival und dem Zusammenschluss mit WeltRaum e.V. schafft der Verein ideellen Gestaltungsraum, dezentralisierte Freiräume und ertrotzt sich – hoffentlich bald – das seit fünf Jahren leer-

stehende und in städtischem Besitz befindliche „Hans Fitze Haus“. Die kreative Nutzung der Leerstände und Freiflächen ist Ausdruck einer gelebten, lebendigen Kultur, die aus der Bevölkerung des Stadtteils entsteht.

Am 14. Juni sollen die 20 Jahre gebührend mit Musik, Kunst und Tanz gefeiert werden. ■

□ KONTAKT:

Alles wird schön e.V., Friedrich-Naumann-Str. 27, 21075 Hamburg, www.alles-wird-schoen-e-v.de

KULTURNACHWUCHS

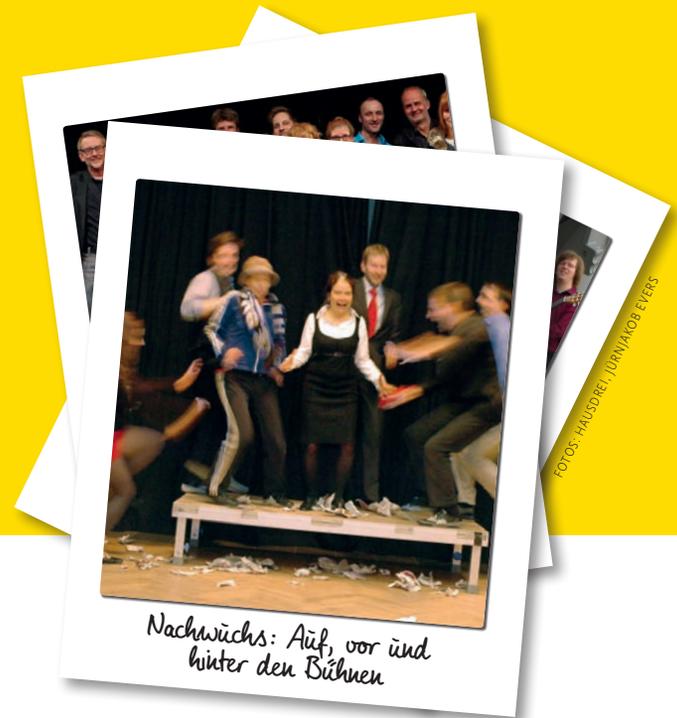
Bühnen für den Nachwuchs

Nachwuchsförderung ist essenzieller Bestandteil von Stadtkultur: Sie fördert den Nachwuchs auf, vor und hinter den Bühnen.

Stadtkultur betreibt Nachwuchsförderung auf mehreren Ebenen: Sie unterstützt einerseits werdende Künstlerinnen und Künstler indem sie ihnen Bühnen bietet – auf Festivals oder im regulären Veranstaltungs-Programm für Musik, Theater, Comedy, Literatur, Medien und Kunst. Durch Kursangebote im Kulturbereich können die Teilnehmer ihre künstlerischen Talente entdecken und entwickeln. Weiterhin bieten Stadtkultureinrichtungen durch ihre Lage in den Stadtteilen – für die Bewohner leicht zu erreichen, direkt vor Ort – und durch geringe Eintrittspreise niedrigschwellige Zugänge zur Kultur und fördern dadurch den Kulturrezipienten-Nachwuchs. Drittens sorgen Sie durch Praktikumsplätze, Freiwilligenformate oder Honorartätigkeiten in Projekten für Nachwuchs im Bereich Kulturmanagement und -organisation. Diese unterschiedlichen Ebenen sollen in dieser Juni-Ausgabe des *stadtkultur magazins* u. a. anhand konkreter Projekte beleuchtet werden.

Die Rollen und Aufgaben, die die Hamburger Stadtkultur in der Nachwuchsförderung übernimmt, werden im ersten Beitrag am Beispiel der Arbeit des Kulturpalastes in Billstedt verdeutlicht (S. 8). Die MOTTE zeigt im Anschluss die konkreten Bereiche auf, in denen sich neue Talente in der Stadtkultur ausprobieren können (S. 10).

Künstlerförderung im Bereich Musik wird an den Projekten von Rockcity Hamburg (S. 11), dem Pop Up Bandwettbewerb (S. 12) und den Aktivitäten von GitarreHamburg.de (S. 13) verdeutlicht. Im Bereich Theater werden angehende Künstler auf



unterschiedlichen Niveaus z. B. durch den Hamburger Comedy Pokal (S. 14), das KALTSTART Theaterfestival (S. 15) oder durch neue Bühnenformate wie das Performancefestival „Nischengold“ des Goldbekhauses (S. 16) gefördert. Im Bereich Kunst will das ella durch ein Jugendkunstfestival den Nachwuchs für Kunst begeistern (S. 17). Das HausDrei setzt bei der Förderung grundlegender an und unterstützt ab 2014 mit einem „Kulturbüro“ das kreative Milieu im Stadtteil (S. 18).

Nachwuchsförderung im Kulturmanagement und der Kulturorganisation leistet das Bürgerhaus Wilhelmsburg durch das Festival Daughterville, das von Schülern konzipiert, geplant und durchgeführt wird (S. 19). Der Bundesfreiwilligendienst „Kultur und Bildung“ gibt Interessierten die Möglichkeit, sich im Bereich Kultur und kulturelle Bildung auszuprobieren und zu orientieren (S. 20). Das Sasel-Haus pflegt seinen Nachwuchs durch frühe Mitarbeit in Projekten (S. 21). Zum Abschluss des Heftes stellt das Institut für Kultur- und Medienmanagement – als inhaltliche Ergänzung „von außen“ – seine praxisnahe und professionelle Ausbildung für den Managementnachwuchs (S. 22) vor.

Alle Artikel dieses Schwerpunktes finden Sie wie immer auch online unter: ►► www.stadtkulturmagazin.de/2013/06/

Kulturnachwuchs? Stadtteilkultur!

Was den „Kulturnachwuchs“ in einer Metropolestadt wie Hamburg ausmacht und welche Rolle und Aufgaben dabei die Hamburger Stadtteilkultur übernimmt, erläutert Dörte Inselmann am Beispiel der Arbeit des **KULTURPALASTES** in Billstedt.

AUTORIN: DÖRTE INSELMANN



FOTO: PHOTOCASE.COM/BEGRÜNUNG IN MODULEN

Kulturelle Identität und begrenzte Teilhabemöglichkeit im Randgebiet

Wie für den Kulturpalast in Billstedt – als einzigem Kulturzentrum vor Ort – ist es auch für viele andere Zentren eine Herausforderung, in sozial schwachen Randgebieten kulturelle Teilhabe zu realisieren sowie eine nachhaltige Qualifizierung und Nachwuchsförderung aufzubauen. Billstedt ist ein zersiedeltes, uneinheitliches Gebiet: zum Einen viel Grün mit Einzel- und

Mehrfamilienhäusern, zum Anderen große Trabantensiedlungen und sozialer Wohnungsbau.

In den letzten 13 Jahren sind Stadtteile wie Billstedt wesentlich „internationaler“ geworden. Gelebte kulturelle Vielfalt und Internationalität ist heute die „deutsche“ Realität: spürbar durch größeres Interesse, Akzeptanz und Respekt gegenüber anderen Kulturen und Nationen. „Deutsch sein“ wird internationaler definiert und beansprucht.

Wandel: Gelebte Internationalität – internationale Stadtgesellschaft

Angesichts dieser Strukturdaten ist die Hamburger Stadtkultur in vielen Stadtteilen sehr lange dabei, Strukturen und Zugänge zur Kultur zu suchen, zu schaffen und zu (er)finden, die genau die in den Stadtteilen lebenden Zielgruppen in eine gemeinsame Kulturgestaltung mit einbeziehen. Ziel ist es, mit diesen Formaten eine neue gemeinsame kulturelle Identität zu entwickeln, in der viele Werte vereint werden.

In Billstedt wird heute schon eine „internationale Stadtgesellschaft“ gelebt, die sich über Kultur definiert, respektiert und verständigt. Entscheidend ist, das „Gemeinsame“ herauszuarbeiten, neue Wege zu begehen und zu ebnen.

Kulturelle Identität ist das Fundament und der Treibstoff für eine gemeinsame Kulturgestaltung in unserer Stadt und die Teilhabe daran bedeutet, Gestaltungsräume und Verbindungselemente herzustellen. Die Rolle des Kulturpalastes ist es, diese Potenziale zu identifizieren und professionelle Unterstützung für eine authentische Übersetzung zu geben.

HipHop an sich – als weltgrößte Jugendkultur – ist ein weltweites Modellprojekt, das Internationalität und lokale Gegebenheiten verbindet, neue Styles im Tanz und in der Musik entwickelt und immer wieder andere Kulturen und Milieus sampled, wie z. B. Klassik und HipHop im Stück „Sample Identity“ der HipHop Academy.

Was bedeuten heute – bei 70 Prozent Migrationshintergrund – Kulturnachwuchs oder Nachwuchsförderung?

Unlängst hat der Kulturpalast auf Kampnagel das Musiktanztheaterstück „Distortion“ von Constanza Macras auf die Bühne gebracht. Die Produktion stellt sich dem Thema „deutsch sein“ und beleuchtet den vielfältigen kulturellen Hintergrund. Das Stück steht für den Aufbruch in neue, gemeinsame Identitäten mit Verzerrungen und Zerreißproben für die junge Generation.

Dies stellt zugleich die Basis der Bemühungen des Hauses dar, künstlerischen Nachwuchs zu fördern: Der Kulturpalast will immer wieder Generationen und Gruppierungen an das Thema Kultur heranführen, sie daran teilhaben lassen und sie Kultur selbst gestalten lassen. So sorgen Hamburger Stadtkultur-

zentren zugleich für den künstlerischen und Kulturmanager-Nachwuchs – und für das Publikum von morgen.

Früh beginnen mit einer gemeinsamen, positiven Identifikation für Kultur und Bildung

Stadtkulturzentren bieten kulturelle Teilhabe für alle Generationen und fangen bei den Kleinsten an: Die Klangstrolche – mit bereits 60 Partnereinrichtungen und über 2000 Dores, Mifas, Solas und Tidos – sowie die HipHop Academy Hamburg sind dabei Modelle, die darauf zielen, eine „gemeinsame“ Identität und eine nachhaltige Nachwuchsförderung aufzubauen. Hier tritt die Herkunft des Einzelnen in den Hintergrund, das gemeinsame Schaffen wird fokussiert.

Kulturelle Bildung und Qualifizierungsstrukturen einer Metropolstadt

Genauso wichtig ist es, für eine nachhaltige, wirksame und professionelle Entwicklung vorhandener Strukturen und Ressourcen wie Schule und Jugendhilfe zu sorgen. Diese können dann für die Vermittlung von Kultur und Bildung, für kulturelle Teilhabe, kulturelle Bildung und Nachwuchsförderung genutzt werden.

Nachhaltigkeit, die Verbindung von der Straße bis zum Markt, Qualifizierungsstrukturen für Potenziale und frühestmögliche Förderung legen den Grundstein für die Arbeit des Kulturpalastes, der seit vielen Jahren an Strategien tüftelt, die die unterschiedlichsten Potenziale wirksam fördern und sichtbar machen können.

Stadtkultur heute: lokal – global

Gerade Migration, gelebte Internationalität und aktive Stadtteilentwicklung in Hamburg-Billstedt – aber auch insgesamt in Hamburg – bilden sowohl Herausforderungen als auch Chancen. Entscheidend ist, bestehende Kulturtraditionen beizubehalten und dabei neue Wege und Verbindungen zu schaffen. ■

□ KONTAKT:

Stiftung Kultur Palast Hamburg, Öjendorfer Weg 30 a, 22119 Hamburg, 040/822 45 68-0, info@kph-hamburg.de, www.kph-hamburg.de

Offen für Nachwuchstalente

Ein Stadtteil-Kulturzentrum bietet für den Nachwuchs gleich mehrere „Bühnen“ unter einem Dach. In der **MOTTE** probieren sich die neuen Talente zum Beispiel als Kurs- und Werkstatteleiter, in der Projektarbeit oder „on stage“ aus.

AUTORIN: GRIET GÄTHKE

In der MOTTE trifft der Kulturnachwuchs unterschiedlichen Alters, mit vielfältigen Anliegen und Zielen auf Strukturen, die Talenten Freiraum und Öffentlichkeit verschaffen wollen und können.

Im Veranstaltungsbereich sind es junge Bands, die sich unter dem Motto „Spot Check“ bei ihren ersten Auftritten in Clubatmosphäre vor ihrem Publikum ausprobieren. Newcomer-Bands, die ihre ersten Tourneen organisieren, können auf der „MOTTE-Bühne“ während des altonale Kulturfestivals neue Fans gewinnen und kommen dann gerne immer mal wieder in Ottensen vorbei, um das MOTTE-Kulturprogramm zu bereichern. Auch im Kursbereich sind nicht wenige Karrieren gestartet. Axel Pätz, der in der MOTTE einen Erwachsenen- und Kinder-Chor gründete und mit viel Spaß so ambitioniert mit seinen Chören probte, dass diverse Einladungen zu Tourneen und erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben die Folge waren.

Parallel erprobte er seine Solo-Auftritte in der MOTTE und tritt mittlerweile mit seinem Kabarettprogramm bundesweit auf.

In der Veranstaltungsarbeit und in Kooperation mit diversen Hochschulen oder Fachschulen bildet die MOTTE vor allem in den pädagogischen Bereichen aus. In der Jugendarbeit und in der Medienwerkstatt Mottenschau werden seit Jahren Praktikanten betreut. Im Bereich „Kultur und Bildung“ findet seit zehn Jahren Ausbildung statt: Lag anfangs der Schwerpunkt in der Theaterarbeit, wurde in den letzten fünf Jahren eine neue kreative Arbeit mit auditiven Medien entwickelt. Im Team der Ohrlotsen arbeitet mittlerweile der „Nachwuchs“ in eigenständigen Projekten mit. Nach einem abgeschlossenem Pädagogikstudium und integrierten Praktika in der MOTTE konnten z. B. die ehemaligen Auszubildenden Ronny Stropf und Andreas Hülsen im Projekt Ohrlotsen weiterbeschäftigt werden. Mit ihrem Engagement begeistern sie Kinder und Jugendliche dafür, Radiosendungen, Hörspiele und Klangcollagen zu produzieren.

Auch im ehrenamtlichen Bereich gibt es so etwas wie Nachwuchsförderung: Vor allem in den Werkstätten kommen immer wieder neue Interessierte dazu, die sich stark engagieren, so dass sie ihrerseits wieder den Besuchern der MOTTE-Werkstätten mit Rat und Tat zur Seite stehen können.

Die Dynamik, die sich aus dieser bunten und kompetenten Mischung ergibt, macht die MOTTE attraktiv für die nächste engagierte Generation in der Stadtteilkultur. ■

□ KONTAKT:

MOTTE-Stadtteil@Kulturzentrum, Eulenstr. 43, 22765 Hamburg,
info@diemotte.de, www.diemotte.de, www.ohrlotsen.de



„Kulturnachwuchs“
Andreas Hülsen erklärt einer
Radiogruppe die Technik

FOTO: MOTTE

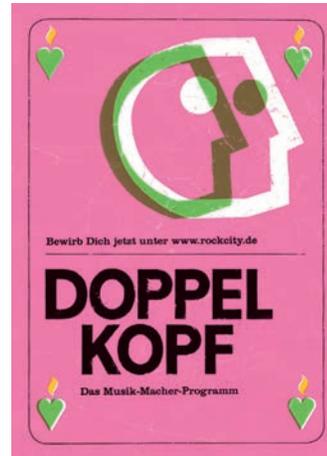
Vom Schatten ins Licht

Was einst in dunklen Hinterzimmern bei Bier und Kippen begann, wird heute als Best Practice der musikalischen Nachwuchsförderung gefeiert, geteilt, geliebt, begrüßt, gemobbt und gemocht: **ROCKCITY HAMBURG E.V.**

AUTORIN: ANDREA ROTH AUG

Gemeinsam mit „komischen Vögeln“ aus der Szene, mit starken Typen aus der Branche, mit Behördenvertretern und Politik, klugen Stiftungen, Hochschulen und Akademien sowie mutigen Medienerfindern wird seit 1987 ein Netzwerk gebastelt, das den „Kulturnachwuchs“ hegt und pflegt. Dabei arbeitet RockCity ebenso mit neuprofessionellen und professionellen Musikern zusammen, wie mit Studenten, Kulturmanagern, solo-selbstständigen Kreativen und Existenzgründern. Der Verein baut dabei Projekte und Netzwerkknoten, die stets die musikalische Struktur der Stadt stärken, und das maßgeschneidert in die Spitze sowie in die Breite – auch jenseits wirtschaftlicher Aspekte. Denn das, was zählt sind Vielfalt, Authentizität, Ideen und Originelles. Musikalische Nischenthemen bleiben für RockCity dabei immer die Ankerpunkte einer Kultur, die der Verein explizit befördert – und zwar von der Avantgarde bis zur Zither.

RockCity fokussiert drei Themenschwerpunkte: Ausbildung, Strukturbildung und Marktbildung. Ziel ist dabei ebenso die Künstlerförderung, aber auch Wirtschafts- und Strukturförderung: Das „DoppelKopf“-Mentoring-Programm zielt z. B. auf Musikschaffende, die für acht Monate von erfahrenen Musikaktivisten gefördert werden. Der Hamburger Musikerpreis „Krach & Getöse“ wählt per anno fünf Bands, die über zwölf Monate begleitet, gecoacht und individuell gefördert werden. Beim „HanseKlub“ im selbstgegründeten lokalen Musikladen Hanseplatte finden Bands eine Verkaufs- und Präsentationsfläche im Regal und auf der Bühne. Im RockCity Radio auf Tide 96.0 machen junge Radiomoderatoren erste Erfahrungen on air, indem sie Hamburger Musik vorstellen. Bei der Musikerkonferenz „Operation Ton“ geht es um Information, Inspiration und Irritation –



FLYER: RICARDO CORTEZ



PLAKAT: JESSICA BROSCHEIT

denn gute Musik will keine Patentrezepte, sondern authentische Typen, die bleiben, was sie sind, nämlich Künstler.

Neben spannenden Projekten, kontinuierlicher Gremienarbeit und unermüdlichem Einsatz für die Hamburger Musikschaffenden fördert RockCity als Zentrum für Populärmusik szenenah, kontinuierlich und marktgerecht die Arbeits-, Auftritt- und Vermarktungsmöglichkeiten für Textdichter, Komponisten, Musiker, Verlage, Labels, Veranstalter und Booker.

Dabei steuert der Verein immer die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der eigenständigen und künstlerischen Musikszene, aber auch des Kulturnachwuchses z. B. im Projekt „Pop To Go“ an. Wenn es drauf ankommt, auch mal laut und deutlich. Und das immer nach dem Wahlspruch: Keep Hamburg Weird! ■

□ KONTAKT:

RockCity Hamburg e.V. – Zentrum für Populärmusik, Sternstr. 4, 20357 Hamburg, 040/319 60 60, music@rockcity.de, www.rockcity.de

Raus aus dem Probenkeller und rauf auf die Bühne

Hamburg ist eine der großen Musikstädte in Deutschland und dennoch ist es schwierig für junge Nachwuchsbands, Auftrittsmöglichkeiten zu finden und sich dadurch weiterzuentwickeln. Der Pop Up Bandwettbewerb des **LANDESMUSIKRATS HAMBURG** will das ändern.

AUTORIN: SARAH HÖFLING



Bootlace qualifizierte sich in der LOLA für das Finale im Knust

„Gerade für junge Bands ist die Möglichkeit live aufzutreten besonders wichtig, um sich eine Fangemeinde zu erspielen, die die Band motiviert, weiter zu machen. Hierzu ist es notwendig, die Veranstalter vor Ort kennenzulernen. Da die soziokulturellen Zentren und Bürgerhäuser sehr engagiert in der Nachwuchsförderung sind, sind sie geradezu prädestinierte Projektpartner für einen Bandwettbewerb mit lokalen Wettbewerbskonzerten“, sagt Steph Klinkenborg, Mitglied im Präsidium des Landesmusikrats Hamburg. So entstand die Idee, einen Schulbandwettbewerb in den Bezirken zu entwickeln – mit einem hamburgweiten Finale zum „Tag der Musik“ im Knust, die seit 2011 jedes Jahr verwirklicht und weiterentwickelt wird: Vier bis fünf Bands, deren Mitglieder in der Mehrzahl unter

20 Jahren alt sind, präsentieren sich und ihre Musik in lokalen Wettbewerbskonzerten dem Publikum und einer vierköpfigen Fachjury. Alle Genres und Musikrichtungen sind erlaubt und die Bands aufgerufen, ihre Fans zu motivieren, denn neben der Jury hat das Publikum eine Stimme und darf per Zettelabstimmung seinen Favoriten wählen. Die diesjährigen lokalen Wettbewerbskonzerte sind schon gelaufen und die Bands für das große Finale am 16. Juni im Knust stehen fest: Losing Reality, Eruption of Corruption, One United, Bootlace, The Vagabonds und Stormy Thursday.

Erfreulich ist, dass viele Bands, die nicht auf Anhieb zu den großen Siegern der letzten zwei Jahre gehörten, sich weiterentwickelten und noch einmal trauten, am Wettbewerb teilzunehmen. Die Gründe für eine nochmalige Bewerbung sind ähnlich und geben den Veranstaltern und ihrem Konzept recht: Die jungen Bands schätzen die Betreuung während der Wettbewerbskonzerte, die professionelle Licht- und Bühnentechnik und, dass sie sich auf einer größeren Bühne und vor einem größeren Publikum präsentieren können. Zudem wurden und werden viele Bands im Anschluss an den Wettbewerb von den Veranstaltern für weitere Konzerte und Veranstaltungen gebucht und können eine professionelle Studioaufnahme in der Jugendmusikschule Hamburg gewinnen. ■

□ KONTAKT:

Pop Up Bandwettbewerb Hamburg, Landesmusikrat Hamburg, Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg, sarah.hoefling@klinkenborg.com, www.popup-hamburg.de

Vielsaitige Nachwuchsförderung

Mit seinen Projekten möchte **GITARREHAMBURG.DE** Kindern und Jugendlichen eine sportive Lust an der eigenen Leistungsfähigkeit und die Freude an hingebungsvollem Musizieren vermitteln.



FOTO: MALTE ERNSTING

Die musikalische Betätigung schafft nicht nur eine wichtige zusätzliche Ausdrucksmöglichkeit, sondern fördert zudem so wichtige Eigenschaften und Kompetenzen wie die Steigerung der persönlichen Frustrationstoleranz, der Ausdauer und Geduld oder die Fähigkeit, sich systematisch auf ein Fernziel vorzubereiten.

Guter Musikunterricht ist teuer. Die GitarreHamburg.de gGmbH wurde deshalb mit dem Ziel gegründet, wichtige Angebote der musikalischen Nachwuchsförderung allen Hamburger Kindern und Jugendlichen kostenlos zugänglich zu machen. Im Zentrum steht das intensive Ensemblespiel im JugendGitarrenOrchester-Hamburg (JGOH) und dem dazugehörigen Nachwuchsensemble JGOH-Juniorteam. Ergänzt wird das Angebot durch Workshops, Coachings, Meisterkurse und Konzerte mit internationalen Spitzengitarristen im Rahmen der Hamburger Gitarrentage und des Hamburger Gitarrenfestivals, das 2010 Kulturpreisträger Hamburg-Nord war, sowie einem reichhaltigen Informationsangebot rund um die Gitarre auf der Website www.gitarrehamburg.de. CD-Produktionen, Uraufführungen, Konzerte, Probenfreizeiten oder Tourneen ergänzen das umfangreiche Förderprogramm.

Die Ergebnisse sprechen für sich: In den vergangenen 10 Jahren erspielen sich die Nachwuchsgitarristen 138 Preise im Wettbewerb „Jugend musiziert“ bis hin zu ersten Preisen mit Höchstpunktzahl im Bundeswettbewerb. Beim 8. Deutschen Orchesterwettbewerb 2012 wurde das JGOH sogar Hamburgs einziger Preisträger. Ende 2012 erschien die aktuelle, komplett in Eigenregie produzierte CD „JGOH on Tour“.

Neben den äußerst positiven Auswirkungen auf die musikalischen und spieltechnischen Fähigkeiten ist die Mitwirkung in einem Orchester zudem immer mit sozialem Lernen verbunden. Eine derartige Gemeinschaft funktioniert nicht, ohne aufeinander zu hören. Es geht darum, einen gemeinsamen Puls zu finden, seinen Mitspielern Sicherheit zu geben oder von ihnen Sicherheit zu bekommen, mit einer musikalischen Stimme zu sprechen und sich mit der gleichen Intensität für das Erreichen eines Zieles einzusetzen. ■

□ KONTAKT:

GitarreHamburg.de gemeinnützige GmbH, c/o Christian Moritz,
Teetzparkweg 2, 22339 Hamburg, info@gitarrehamburg.de,
www.gitarrehamburg.de, www.jgo-hamburg.de, www.hamburger-gitarrentage.de,
www.hamburger-gitarrenfestival.de

Nachwuchs – das unbekannte Wesen

Der **HAMBURGER COMEDY POKAL** ist seit zwölf Jahren eine Plattform für „nachwachsende“ Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Comedy, Kabarett und Musik-Kabarett.

AUTOR: PETER RAUTENBERG



Das Aufspüren von Nachwuchstalenten braucht ein gutes Netzwerk, viele Kontakte und den Mut zum Risiko – wird es doch immer schwieriger, Künstler zu engagieren, die keiner kennt. Das Publikum ist wählerischer geworden, schielt nach TV-Präsenz, denn erst dann scheint es sich zu lohnen, das bis dato Unbekannte auf der Bühne zu erleben. Das Fernsehen allerdings fördert die „Kurzstrecke“. Beiträge dürfen nicht länger als drei, vier, fünf Minuten sein. Diese Vorgehensweise fördert auch beim Publikum eine Erwartungshaltung auf den „schnellen“ Witz. Dauert eine Geschichte und deren Pointe länger als fünf Minuten, ist Unruhe zu spüren. Legendär war das Auftreten von Cindy aus Marzahn beim Hamburger Comedy Pokal 2006. Sie flog in der ersten Runde raus, weil ihr Programm

noch nicht über 45 Minuten funktionierte, hingegen lagen ihr die kürzeren Strecken und so gelangte sie über die „Chance Show“ in das Finale und landete dort auf dem Treppchen.

Der Hamburger Comedy Pokal, wie auch alle anderen Kleinkunstbühnen, wollen eine nachhaltige Nachwuchsförderung betreiben. Dazu gehört, das gesamte Programm eines Künstlers zu zeigen, auch wenn es noch Längen und Schwächen enthält. Wie sonst soll der Künstler merken, was ankommt und was nicht? Auch Mario Barth und alle anderen haben diese Schule durchlaufen.

Und so mutet der Comedy Pokal dem Publikum auch weiterhin das Neue und Unbekannte zu, denn darunter sind die „Stars“ von morgen. Am 29. Juni ist der Hamburger Comedy Pokal zu Gast bei „Werner Momsen ihm seine Gartenschau“. Es wurden vier Nachwuchskünstler aus Hamburg und Umland eingeladen, um in einem „Minipokal“ um eine Wildcard für den 12. Hamburger Comedy Pokal 2014 zu kämpfen.

Und der Initiator des Pokals, Sebastian Schnoy, wird am 30. Juni die „Gold Comedy Show“ im Goldbekhaus präsentieren, bei der bis zu acht Teilnehmer eines Workshops für Comedy und Kabarett ihre ersten Ergebnisse auf die Nachwuchsbühne bringen.

Der Hamburger Comedy Pokal bleibt dem Unbekannten auf der Spur, in der Gewissheit, dafür ein Publikum zu finden. In diesem Sinne: Beehren Sie uns mit Ihrer Anwesenheit und entdecken Sie mit uns neue Talente. ■

□ KONTAKT:

Hamburger Comedy Pokal e.V., Peter Rautenberg, 040/27 87 02 10,
peter.rautenberg@goldbekhaus.de, www.hamburgercomedypokal.de

KALTSTART JUNG

Zwischen schweißtreibenden Theaterabenden und kühler Clubkultur, zwischen Grillfest und Networking, abseits von Konkurrenz, Hype und Preisvergaben entsteht mit dem Nachwuchsfestival **KALTSTART HAMBURG** Jahr für Jahr ein im deutschsprachigen Raum einzigartiges Erlebnis für Künstler und Publikum gleichermaßen – mit dabei die Festivalsparte für Jugendproduktionen: KALTSTART JUNG.

AUTORIN: LINA KLINGEBEIL

Vom 16. bis 29. Juni öffnet das Kulturhaus III&70 seine Türen und versteckte Spielräume für Künstler aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zwar ist die Festivalsparte KALTSTART JUNG das kleinste Boot der Flotte, hisst aber dennoch dieses Jahr breitere Segel und geht mit fünf Jugendproduktionen an den Start. Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren verschiedener Jugendklubs stellen sich auf die Bühnenbretter Hamburgs. Unter dem Kommando „Jugend pickt Bühne!“ präsentiert sich der Nachwuchs gleichberechtigt neben den Produktionen der Stadt- und Staatstheater und gibt Einblicke in die Vielfalt der Jugendtheaterszene.

Neben der Präsentation von Ergebnissen sollen auch die Prozesse in der Theaterarbeit mit Jugendlichen in den Fokus gestellt werden. Vor jeder der fünf Produktionen gibt es einen „Workshop zum Stück“, in dem die jeweiligen Leiter der Gruppen aus den Bereichen Performance, Schauspiel, Oper und Choreographie ihre Vermittlungsarbeit praktisch erfahrbar machen. Ein Publikumsgespräch nach dem Stück lädt ein zur Diskussion.

Am 16. Juni beginnt KALTSTART JUNG mit der Gruppe „Reset“ des Thalia Theater Hamburg unter Leitung von Alina Gregor. Die Jugendlichen haben zu dem Thema Extremismus selbstgeschriebene Songs, Tanzeinlagen, Film- bzw. Tonaufnahmen und Theaterszenen erarbeitet. Am 17. Juni sind die „Polyrealisten“ der Schaubühne aus Berlin zu Gast und testen mit dem Hamburger Publikum die Utopie mit Hilfe eines gemein-

samen Rituals. Vom RADAR.Institut für performative Recherche aus Kiel kommt am 18. Juni die Gruppe „UrbanScouts“, die ihre Heimat und ihre Generation genauer unter die Lupe genommen haben. Darauf folgt am Mittwoch der Jugendklub der Staatsoper Berlin, die das tragische Sterben in Verdis Opern szenisch erforscht haben. Als Abschluss der KALTSTART JUNG-Woche sind an einem Abend zwei Stücke des Jugendklubs von K3 | Tanzplan Hamburg zu erleben, die mit unterschiedlichen Choreographen gearbeitet haben.

KALTSTART JUNG wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. ■

□ KONTAKT:

Kulturhaus III&70, Schulterblatt 73, 20357 Hamburg, www.kaltstart-hamburg.de



Nischengold – ab auf die Bühne

Anfang Juni konnte sich der Theater-Nachwuchs im Rahmen des Amateur-Theater-Performance-Fests „Nischengold“ auf der Bühne des **GOLDBEKHAUSES** präsentieren.

AUTORIN: SUSE HARTMANN



Soziokulturelle Projektarbeit ermöglicht professionell geleitete Prozesse, in denen Amateure sich selbst weiter sowie ein öffentlich präsentables Ergebnis entwickeln können. Im Goldbekhaus geschieht dies auf vielen verschiedenen kulturellen Betätigungsfeldern, genre- und generationsübergreifend.

Ein Beispiel für diese Arbeit ist das Theaterprojekt „allusion“. Das Projekt feierte von 2003 bis 2012 zehn Premieren mit einem immer wieder begeisterten und hochinteressierten Publikum. Das sind zehn Prozesse zu unterschiedlichen Themen mit nahezu 70 sehr verschiedenen Menschen im Alter von 23 bis 81 Jahren. Theater ist das Medium der Vergänglichkeit – was bleibt sind Fotos, Filme, menschliche Nähe und Professionalisierung.

Nun hatte sich „allusion“ Gäste eingeladen, die an zwei Veranstaltungstagen ca. zwanzigminütige Ausschnitte ihrer Stücke im Goldbekhaus präsentierten: Amateurproduktionen mit künstlerischem Anspruch und zeitgenössischem Zugang sowie professioneller

Leitung und Regie, wobei verschiedene Genres und Spielmethoden berührt und Akteure unterschiedlichen Alters einbezogen wurden. Zu sehen war Dokumentartheater, Tanztheater, integratives Theater, Cross-Over, Performance, Sprechtheater, Improvisations- und Bewegungstheater.

Mittels eines Bewerbungsverfahrens wurden durch eine Jury geeignete Produktionen ausgewählt, die einen Querschnitt durch die Nischen bilden. Das Bewerbungsverfahren hat zu einer derartig großen Resonanz geführt, dass die Veranstalter schon im Vorfeld begeistert über das Gold in den Nischen waren.

Ergänzt und bereichert wurde das Bühnenprogramm durch Workshops – gestaltet von professionellen Theaterschaffenden. Diese Workshops wurden vornehmlich für die Darsteller und Regisseure der Abendveranstaltungen angeboten. Sie dienten als interne Fortbildungen und boten die Möglichkeit neue Arbeitsweisen und Anleitungsstile kennenzulernen. Die Teilnahme an den Workshops war aber auch für alle anderen Interessierten offen. Themen dieser Workshops waren chorisches Arbeiten, Stimme für Gesang und Sprechen, Körper/Bewegung/Tanz, Improvisation, Wahrnehmung und Ausdruck, Texte fühlen. ■

□ KONTAKT:

Goldbekhaus e.V., Moorfuhrweg 9, 22301 Hamburg, 040/27 87 02-13,
suse.hartmann@goldbekhaus.de, www.goldbekhaus.de



Den Nachwuchs für Kunst begeistern

Wie schafft man es, Jugendliche für Kunst zu gewinnen? Bei der Planung für das erste Jugendkunstfestival !TSNUK in Langenhorn war klar: Das **ELLA KULTURHAUS** will den Jugendlichen nicht einfach etwas vorsezzen, sondern sie aktiv in die Planung mit einbeziehen, ihre Vorstellung von Kunst und ihre Wünsche für ein Urban Art Festival abfragen und konzeptionell einbinden.

AUTORIN: BRITTA SOMINKA

Im November 2012 fand ein moderiertes Ideen-Café im ella Kulturhaus statt. Es wurden erste Ideen gesammelt und der Name für das Festival gefunden: !TSNUK. So ein Festival ist für den Stadtteil Langenhorn etwas komplett Neues und mit Hilfe einiger engagierter Lehrer und Pädagogen konnten viele Jugendliche für die Teilnahme am Festival gewonnen werden.

Mittlerweile sind Klassen und Kurse aus allen vier weiterführenden Schulen in Langenhorn beteiligt, sowie eine Gruppe aus dem Haus der Jugend Kiwitte Moor und von dem Jugendmigrationsdienst Evamigra e.V. Ihnen zur Seite stehen die Street Art Künstler TASEK und Davis One, sowie die Künstlerin Gloria van Krimpen, die gemeinsam mit den Jugendlichen Werke für das Festival produzieren. Zudem beteiligen sich die Jugendlichen vom „ella Slam“ mit einem Workshop und einem Street Poetry Slam.

Das Festival bot am 25. und 26. Mai mit Urban Art-Installationen, Graffiti, Street Wear, Film und Fotoausstellungen, bemalten Kaugummis, Urban Knitting, Poster und Postkarten, sowie

mit Straßenkunst, einer Percussion-Beatbox-HipHop-Performance, Guerilla-Waffeln und einem „Chill out“-Wohnzimmer auf dem Marktplatz Käkenhof ein buntes Programm.

Das Festival will zeigen, was möglich ist und zu eigener Kreativität inspirieren. Alle Teilnehmer erhielten für ihre Mitwirkung ein Zertifikat, welches später Bewerbungen beigelegt werden kann. Besonders interessierte Jugendliche konnten sich im Anschluss an das Festival einer Urban-Art Gruppe anschließen, die maßgeblich an der Vorbereitung für das nächste Festival beteiligt wird. Damit ist ein Grundstock für den Urban Art Nachwuchs in Langenhorn gelegt.

Das Jugendkunstfestival !TSNUK wurde veranstaltet von der Stadtteilschule am Heidberg und dem ella Kulturhaus Langenhorn. Gefördert wurde das Projekt vom Bezirksamt Hamburg Nord und der SAGA GWG Stiftung Nachbarschaft. ■

□ KONTAKT:

ella – Kulturhaus Langenhorn, Käkenflur 30, 22419 Hamburg,
040/53 32 71 50, leitungella@mookwat.de, www.ella.mookwat.de

Förderung kreativer Milieus

Aktive Künstlerinnen und Kreative sind unabdingbar für die positive Entwicklung eines lebendigen und auch wirtschaftlich florierenden Stadtteils. Damit sich ein kreatives Milieu entwickeln und seine positiven Impulse an den Stadtteil weitergeben kann, braucht es einen geeigneten Nährboden und gute Rahmenbedingungen für den künstlerischen Nachwuchs. Um diesen Akteuren eine Chance zu geben, die Stadtteilentwicklung positiv zu beeinflussen, will das **HAUSDREI** das kreative Milieu mit einem neuen Konzept unterstützen.

AUTORIN: RIEKE LEEHUIS

Altona-Altstadt war über lange Zeit ein lebendiger und florierender Stadtteil, der auch für die Entwicklung des kreativen Milieus gute Voraussetzungen bot. Das Quartier hat allerdings auch eine bewegte soziokulturelle Geschichte hinter sich, die eng mit den Veränderungen in der Großen Bergstraße verbunden ist. Nach langen Leerstandzeiten in der Haupteinkaufsmeile setzt nun allmählich wieder ein wirtschaftlicher Aufschwung ein, der sich zum Beispiel durch die Entstehung neuer Geschäfte, aber auch durch steigende Mietpreise äußert. Damit positive Entwicklungen nicht vor den Türen der Bewohner Halt machen und Spannungsfelder im Quartier entschärft werden, setzt das HausDrei auf die Förderung von Kunst und Kreativität im sozialen Kontext.

Eine zentrale Neuerung im Rahmen dieser neuen Förderung ist das „Kreativbüro“. Es soll ab 2014 als zentrale Anlaufstelle für Künstlerinnen und Kreative dienen, die hier auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft als Künstler im sozialen Kontext Unterstützung und Förderung erhalten – bis hin zur Vermittlung von Arbeits- und Auftrittsmöglichkeiten im Stadtteil. Zum Förderkonzept gehört ein erleichterter Zugang zu Ressourcen, wie Räumen und Technik, die Unterstützung bei Auftritten bzw. Präsentationen und die Beratung im Bezug auf die Professionalisierung des künstlerischen Schaffens. Gemeinsam mit Experten aus der Kunst- und Kulturszene sowie aus dem Bereich

Existenzgründung sollen die grundlegenden Fragen der Selbstständigkeit beantwortet werden.

Das Kreativbüro soll aber auch Ort des Austausches sein, ein anregendes Umfeld und die Möglichkeit bieten, Netzwerke zu bilden. An einem Künstlerstammtisch kommt es in Zukunft zu anregenden Gesprächen, hier entstehen neue Ideen und Kooperationen.

Ob angehende Straßenkünstler, Akteure aus dem Bereichen Theater, Comedy oder Musik, ob Bildende Künstler, Fotografen oder Maler – das HausDrei möchte den kreativen Nachwuchs ein Stück auf seinem Weg begleiten.

Neben der gezielten Förderung soll die Atmosphäre des kulturellen Marktplatzes auf das gesamte Quartier ausstrahlen und Impulse für die Entwicklung des kreativen Milieus geben. Durch die Organisation von Festivals – zum Beispiel im Bereich Straßenkunst und vernetztes Arbeiten im Quartier – wird das kreative Potenzial des Stadtteils sichtbar und erlebbar.

Starten wird das Förderprogramm voraussichtlich Anfang 2014. Unter kreativ@haus-drei.de können Interessenten sich bereits jetzt anmelden. ■

□ KONTAKT:

HausDrei e.V., Hospitalstr. 107 im August-Lütgens-Park, 22767 Hamburg, 040/38 89 98, info@haus-drei.de, www.haus-drei.de

Daughterville – ein Festival von Jugendlichen für Jugendliche

Das Daughterville Festival in Wilhelmsburg ist in mehr als einer Hinsicht einzigartig: 15 Schülerinnen und Schüler aus Hamburg und Umgebung erhalten die Möglichkeit, ein ganz eigenes Festival auf die Beine zu stellen: Sie buchen die Bands, besorgen die Technik, machen Werbung und haben Spaß daran. Eine Teilnehmerin berichtet über das Nachwuchsprojekt des **DOCKVILLE FESTIVALS** mit dem **BÜRGERHAUS WILHELMSBURG**.

AUTORIN: RIEKE KIEHN

Aus dem Projekt „Teenville“, das in Kooperation zwischen dem Dockville Festival und dem Bürgerhaus Wilhelmsburg entstanden ist und bei dem 2011 acht Jugendliche drei Bands für das Dockville Festival buchen durften, ist nunmehr ein Programm für Jugendliche mit einem eigenen Festival – dem Daughterville – entstanden.

Im ersten Teil des Projektes wurde in der großen Gruppe die Grundstruktur des Festivals festgelegt. Es wurde viel Musik gehört, über Musik gesprochen, unterschiedliche Festivaltypen analysiert und schließlich die eigene Festivalidee entwickelt. Als das getan war, wurden die einzelnen Bereiche der Organisation vorgestellt: Booking, Presse, Marketing und Produktion. Die Mitarbeiter des Dockville Festivals haben die unterschiedlichen Arbeitsweisen und -abläufe der Festivalarbeit präsentiert.

Danach haben sich die Jugendlichen je nach eigenem Interesse in die entsprechenden Untergruppen aufgeteilt. Für jede Gruppe gab es dabei eigene Anforderungen: Für die Pressegruppe musste man kreativ schreiben, für die Produktion gut planen können. Nach dieser Einteilung wurde die heiße Phase eingeleitet.

Einmal in der Woche trifft sich nun die gesamte Gruppe und bespricht, was als Nächstes getan werden muss. Aufgaben werden ausgeteilt und unter der Woche bearbeitet, damit am „großen Tag“ alles sitzt. In den Untergruppen wird alles selber



Wie mache ich ein eigenes Festival? Workshop beim Daughterville-Festival

gemacht – vom Anmieten der Dixi-Toiletten bis zum Schreiben von Pressetexten. Hilfe erhalten die Jugendlichen dabei von den Experten der verschiedenen Bereiche: Sie helfen mit Fachwissen und einem großen Netzwerk.

Das Daughterville Festival fand am 8. Juni im Rahmen von 48hWilhelmsburg und dem Dockville Sommer statt. Das Projekt „Teenville“ ist eine Kooperation zwischen der Kopf & Steine GmbH – den Organisatoren des Dockville Festivals, dem Verein Lüttville e.V., dem Bürgerhaus Wilhelmsburg und Rockcity e.V. Es wird im Rahmen des Förderprojektes „Pop To Go“ in Kooperation mit dem Bundesverband Pop gefördert. ■

□ KONTAKT:

Kopf & Steine GmbH, Max-Brauer-Allee 277, 22769 Hamburg, www.dockville.de
Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20, 21107 Hamburg, 040 / 75 20 17-0,
info@buewi.de, www.buewi.de

Nachwuchsformat BFD

Seit einem Jahr haben Interessierte die Möglichkeit, über den Bundesfreiwilligendienst „Kultur und Bildung“ (BFD) einen Einblick im Bereich Kultur und kulturelle Bildung in Hamburg zu erhalten – auch im Hinblick auf eine mögliche Berufsorientierung. **STADTKULTUR HAMBURG** unterstützt diese Orientierung durch ein praxisnahes Fortbildungsprogramm und fördert damit auch den Nachwuchs für Kultureinrichtungen. Der BFD wird von über 20 Freiwilligen genutzt, drei sollen hier zu Wort kommen.

AUTOR: HEIKO GERKEN

Die Möglichkeit der Orientierung hat auch Anke Stöver veranlasst, sich im Hamburger Kinderbuchhaus zu engagieren: „Ob es darum geht, die Ausstellungen der Kinderbuchillustrationen und Texte über Bilder und Künstler zu erarbeiten, Veranstaltungen und Werkstätten vorzubereiten oder bei der Verwaltung zu helfen – hier und jetzt habe ich die Möglichkeit, mich auszuprobieren und herauszufinden, wo ich hin will und welche Wege andere vor mir gegangen sind.“

Dieses Ausprobieren in der praktischen Arbeit – in der Verwaltung, am Empfang, in der Öffentlichkeitsarbeit, der Bühnentechnik, im Projektmanagement, bei Hausmeister Tätigkeiten oder in der Veranstaltungsorganisation – wird im BFD „Kultur und Bildung“ ergänzt durch ein umfangreiches Fortbildungsprogramm. STADTKULTUR bietet als Träger u. a. Seminare in den Bereichen Veranstaltungstechnik und -sicherheit, GEMA-Richtlinien, Office-Schulungen und Seminare zu Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement an, deren Inhalte die Freiwilligen direkt in ihrer Einsatzstelle anwenden können. Die Angebote zu Kommunikation und Gesprächsführung, Zeitmanagement, interkultureller Kompetenz sowie Rhetorik und Sprechtraining richten sich gezielt an die Entwicklung der Soft Skills der Teilnehmer. „Die verschiedenen Fortbildungsangebote, die es ermöglichen, sich neues Wissen anzueignen oder einiges aus der Vergangenheit aufzufrischen, sagen mir sehr zu“, konstatiert so auch Michael Herrmann-Neufeld, der im Kulturpalast Hamburg im Veranstaltungsbereich tätig ist.

„Für mich ist der BFD sehr wertvoll, da ich auf diese Weise praktische Erfahrungen in der Kulturarbeit sammeln und mich durch das Fortbildungsprogramm gleichzeitig theoretisch weiterbilden kann. Auch die monatlichen Rundreisen durch die Einsatzstellen sind spannend, da sie einem nicht nur einen Input über die konkreten Projekte der Kulturhäuser in Hamburg geben, sondern auch die Vernetzung unter den aktiven Freiwilligen befördern.“ Lisa Brandenburg spricht in ihrem Abschlussstatement, das sie zum Ende ihres Einsatzes bei STADTKULTUR verfasst hat, noch einen wichtigen Baustein an: Über monatliche „Rundreise“-Fortbildungen erhalten die Freiwilligen Einblicke in die Arbeit anderer Kultur- und Bildungseinrichtungen und lernen die dortigen Verantwortlichen kennen, was in Bezug auf eine spätere Orientierung nicht zu unterschätzen ist. Zusätzlich wird mit den Rundreisen auch die Netzwerkbildung unter den Freiwilligen unterstützt.

Der BFD kann natürlich keinen direkten Berufseinstieg in den Kulturbereich bieten, unterstützt aber die Orientierung in diesem Arbeitsfeld, den Erwerb von arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen und attestiert diese für spätere Bewerbungen. So fügt sich der BFD als weiterer Baustein in die Angebote der Nachwuchsförderung im Kulturmanagement ein. ■

□ KONTAKT:

STADTKULTUR HAMBURG e.V., Stresemannstr. 29, 22769 Hamburg,
040/8797646-14, bfd@stadtkultur-hh.de, www.stadtkultur-hh.de/bfd

„So lasst uns denn...“ für Nachwuchs sorgen

Mit der Nachwuchspflege ist es wie mit dem Obstanbau: Vielleicht tragen die alten Bäume nicht mehr richtig, vielleicht hat man auch einfach Lust auf eine neue Obstsorte im Garten – wie auch immer. Leider kann man nicht erwarten, dass der Apfelbaum direkt nach dem Pflanzen schon Früchte trägt. Viel Geduld, Pflege und Mühe sind notwendig, will man einmal wohlschmeckende Äpfel ernten. Friedemann Boltes über Nachwuchspflege im **SASEL-HAUS**.

AUTOR: FRIEDEMANN BOLTES

Und da der Nachwuchs bekanntlich nicht auf Bäumen wächst, ist es alles noch viel komplexer als bei Apfelbäumen. Das Sasel-Haus verfolgt seit einigen Jahren mit dem „Profil Musik“ einen eigenen Ansatz der Nachwuchspflege. Neben der musikalischen Förderung im eigenen Kindergarten, den Projekten „Musik von Anfang an“ und „Der Musikherbst – Klassik ist klasse!“ gibt es zahlreiche Kooperationen, unter anderem mit dem TONALi Grandprix, dem derzeit höchstdotierten deutschen Nachwuchswettbewerb. Einmal in der Saison findet im Rahmen der Klassikreihe „Die Sonntagskonzerte“ ein Konzert mit Finalisten des TONALi Grandprix statt. Erstmals begleitete dieses Konzert ein Schülerpraktikant, der in die Konzertvorbereitung eingebunden war und einen Teil der Musikvermittlung in der Veranstaltung übernahm.

Damit will das Sasel-Haus Nachwuchsförderung nicht nur auf musikalischer Ebene betreiben, sondern auch die Auseinandersetzung mit Veranstaltungs- und Projektmanagement fördern. Nach den positiven Erfahrungen in dieser Saison wird diese Form der Nachwuchsförderung jetzt ausgedehnt: Zwei Konzerte mit dem Streichquartett der Berliner Philharmoniker und den Blechbläsern der Oper Kopenhagen werden von Schülerinnen und Schülern begleitet. Dabei befasst sich ein Oberstufen-Musikkurs vorher mit den Themen Projektmanagement und Musikvermittlung. Sie erstellen Presstexte und Programme,



übernehmen neben der Künstlerbetreuung die Moderation der Konzerte und führen das Publikum durch den Abend. Dabei werden sie vom Team des Sasel-Hauses begleitet, angeleitet und von einer Kulturmanagerin geschult. So soll die Auseinandersetzung mit Kulturmanagement im Allgemeinen und klassischen Konzerten im Besonderen gefördert werden.

Der Titel dieses Artikels klingt weit fatalistischer als die Situation ist. Dennoch müssen wir junge Menschen nicht nur für die Bühne, sondern auch für „hinter den Kulissen“ gewinnen. Menschen, die wissen, was es bedeutet, eine Veranstaltung durchzuführen und die sich mit Spaß, Engagement und Sachverstand für die Kultur von morgen einsetzen – nicht nur als Kulturmanager und Veranstalter, sondern auch als Mitstreiter. ■

□ KONTAKT:

Sasel-Haus e.V., Saseler Parkweg 3, 22393 Hamburg, 040/60 17 16-0,
info@saselhaus.de, www.saselhaus.de

Das Institut für Kultur- und Medienmanagement

Der Studiengang „Kulturmanagement“ wurde 1987 an der Hochschule für Musik und Theater eingerichtet und war damit bundesweit der erste dieser Art überhaupt. Tom Zimmermann, der Koordinator des KMM-Studiums, stellt das **INSTITUT FÜR KULTUR- UND MEDIENMANAGEMENT**, seine praxisorientierte Nachwuchsausbildung und die Services des KMM vor.

AUTOR: TOM ZIMMERMANN



FOTO: NADINE MAIER

Workshop mit Studierenden beim KMM Forum 2010 in Duisburg

Zunächst war der Studiengang ein Ergänzungsstudium, ab 1989 wurde daraus das Weiterbildende Diplom-Studium „Kulturmanagement“. 1999 wurde der Bereich „Medien“ hinzugefügt, da viele Absolventen ihren Berufseinstieg in Medien-einrichtungen wählten. Im Jahr 2000 wurde aus dem Studiengang das „Institut für Kultur- und Medienmanagement“, der Studiengang erhielt Unterstützung durch die Bereiche „Service“

und „Forschung“. 1987 waren es knapp 20 Studierende, heute sind rund 700 Studierende am Institut KMM immatrikuliert. Damit ist KMM Hamburg Deutschlands größte Einrichtung für Studium, Forschung und Service im Bereich Kultur- und Medienmanagement.

Ziel der KMM-Ausbildung im Präsenz- und Fernstudium ist es, professionelle und kreative Führungskräfte für Manage-

ment-Aufgaben zu formen, beispielsweise für Museen, Theater, Festivals, Orchester, Bibliotheken, Verlage, Musikschulen, Film- und Fernsehproduktionen, Rundfunkanstalten, Tonträgerhersteller sowie Stiftungen, Vereine, Verbände und Behörden. Leitgedanke aller KMM-Studienangebote ist die Förderung fachlich und methodisch fundierter Management-Kenntnisse und des Interesses an einer aktiven und meinungsbildenden Mitgestaltung von Prozessen und Strukturen – innerhalb und außerhalb von Organisationen. Da die Absolventen höchst vielfältige Aufgaben und Tätigkeiten erwarten, ist das Lehrspektrum weit gefasst. Es beinhaltet Wirtschaft und Recht, Kommunikation und Organisation, Politik und Gesellschaft. Dieses Wissen vermitteln die 24 Professoren und über 40 Lehrbeauftragten gleichermaßen forschungsrelevant wie praxisnah.

Mehr als „nur Unterricht“ – das Projektstudium

Was haben z. B. „KlassikRadio“, „Freunde des Thaila-Theaters“, „kunst meets kommilitonen“ der Kunsthalle Hamburg – ein Programm, um Studierende für einen Museumsbesuch zu gewinnen – und die „freiKartE“ – alle Erstsemester können drei Monate lang unentgeltlich Kultur in Hamburg genießen – gemeinsam? Sie alle wurden im Rahmen des KMM-Projektstudiums konzipiert.

Das Projektstudium ist ebenso wie Vorlesungen und Seminare Teil des Semesterprogramms der KMM-Masterstudierenden. Im Gegensatz zu diesen herkömmlichen Hochschulformaten ist im Projektstudium die Gruppe auf sich gestellt. Innerhalb weniger Monate entwirft, bearbeitet und beschließt eine drei- bis fünfköpfige Projektgruppe selbständig ein Kultur- und Medienprojekt für einen externen Projektgeber. Durch diesen „Sprung ins kalte Wasser“ der Arbeitswelt lassen sich die gewonnenen Erkenntnisse aus den Lehrveranstaltungen gleich in der Praxis umsetzen. Auch der Umgang mit Herausforderungen der Teamarbeit kann hier besser erprobt werden, als dies in den reinen Studienveranstaltungen möglich ist.

Wegbereiter und Wegbegleiter – KMM aktiv in Hamburg und international

KMM ist Unterstützer zahlreicher Kultur- und Medienprojekte. Es begleitet hochschulintern beispielsweise viele „Lange Nächte“, Abschlussproduktionen der Schauspiel- und der Musiktheater-

Regie sowie das HfMT-Online-TV-Programm „Webcast“. Außerhalb der Hochschule unterstützt es z. B. Festivals wie „Elbjazz“ und SHMF, Initiativen wie „The Young ClassX“ und Einrichtungen wie Kampnagel und die Staatlichen Museen.

Durch Aktivitäten und Projekte dieser Art ist das Institut KMM nicht nur als Ausbildungs- und Forschungseinrichtung aktiv, sondern betätigt sich auch als Berater und Dienstleister im Bereich des Kultur- und Medienmanagements. Wenn etwa eine Kultureinrichtung konzeptionelle Unterstützung oder wissenschaftliche Fundierung wünscht, beispielsweise zum Aufbau eines Freundeskreises oder der (Neu)ausrichtung von Sponsoringstrategien, steht das Institut KMM mit seiner gesammelten Expertise aus Studium, Forschung und dem engmaschigen Institutsnetzwerk als unabhängiger Partner zur Verfügung.

Das KMM bietet zudem Organisationen auch „maßgeschneiderte“ Fernstudien-Programme an. So geschehen beispielsweise in 2011/2012 in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut (GI). KMM konzipierte ein englischsprachiges Intensivstudium für GI-Stipendiaten aus Nahost und Nordafrika und führte es aus. Ziel der Maßnahme ist die Professionalisierung, der Aufbau eines Netzwerks zwischen den Kultureinrichtungen vor Ort sowie die Förderung der Zusammenarbeit der Teilnehmerländer mit deutschen Kulturinstitutionen. Die Teilnehmer kommen u. a. aus Ägypten, Algerien, Irak, Jemen, Jordanien, Libyen, Marokko, Palästina, Sudan, Syrien und Tunesien.

Ratgeber für Kulturschaffende – die „KMM Sprechstunde“

Ein Angebot, das seit mehr als 10 Jahren großen Anklang unter Hamburger Kulturschaffenden findet, ist die „KMM Sprechstunde“. Dieses in Kooperation mit der Kulturbehörde Hamburg geschaffene Beratungsangebot ermöglicht es Kreativen, Fragen und Anliegen zu KMM-Themen mit Experten des Instituts zu besprechen – natürlich unentgeltlich. ■

□ KONTAKT:

Institut für Kultur- und Medienmanagement, Große Bergstraße 264/266, 22767 Hamburg-Altona, 040/428 48 91 21, fernstudium@kmm-hamburg.de, praesenzstudium@kmm-hamburg.de, www.kmm-hamburg.de

KULTUR- HIGHLIGHTS

präsentiert von
kultur-hamburg.de

Mehr Kultur gibt es unter:
www.kultur-hamburg.de

NOCH BIS SONNTAG 30. JUNI 09:30 UHR

Aktion: Lehmbau-Festival für Groß und Klein
Mitmach-Aktion vom Bunte Kuh e.V., Eintritt frei
▶▶ Bruno-Tesch-Platz, Gr. Bergstr. 163

SONNTAG 16. BIS SAMSTAG 29. JUNI **Festival: KALTSTART HAMBURG**

Das größte Nachwuchstheaterfestival im deutschsprachigen Raum, siehe S. 15
▶▶ Kulturhaus III&70, Schulterblatt 73

MONTAG 17. JUNI BIS 06. JULI 11:00 UHR

Ausstellung: Welche Träume haben wir?
Netzwerkinstallation von Harald Schiller, Eintritt frei
▶▶ Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg, Hühnerposten 1

FREITAG 21. JUNI 20:00 UHR

Kabarett: Catbird Comedy Show
Sebastian und Schnoy präsentieren Nagelritz, Lutz von Rosenberg-Lipinsky, Desimo u.a., AK 16,50/14,- €, VVK 14,-/12,- €
▶▶ Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

SAMSTAG 22. JUNI 20:30 UHR

Konzert: The Hawaiian Toasties
Western und Hawaiian Swing, 8,- €
▶▶ KulturWerkstatt Harburg, Kanalplatz 6

SAMSTAG 22. JUNI 20:30 UHR

Comedy: English Comedy Show
Vom Top Notch Comedy Club, 16,-/13,- €
▶▶ MOTTE, Eulenstr. 43

DIENSTAG 25. JUNI 19:30 UHR

Kino: Radioactivists – Proteste in Japan seit Fukushima
Dokumentation von 2011, 4,- €
▶▶ Lichtmess-Kino, Gaußstr. 25

MITTWOCH 26. JUNI 19:00 UHR

Film: Pippi in Taka-Tuka Land
Seeräuberfilm-Präsentation auf einem Piraten-Floß auf der Elbe, Eintritt frei
▶▶ Treffen: Brakula, Bramfelder Chaussee 265

FREITAG 28. JUNI 20:00 UHR

Konzert: Combat Wombat
Australischer HipHop
▶▶ Rote Flora, Schulterblatt 71

FREITAG 28. JUNI 20:30 UHR

Konzert: Havana Jazz
Vom kubanische Duo Ilukan Y Bien Ve, 9,-/7,- €
▶▶ Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16

SAMSTAG 29. JUNI 18:00 UHR

Comedy: Hamburger Comedy Pokal Spezial
Im Rahmen der Internationalen Gartenschau
▶▶ Hauptbühne Süd, Eingang IGS Süd

SAMSTAG 29. JUNI 20:00 UHR

Konzert: Summertime Jazz & Tapas
Mit dem Trio Collage, AK 12,- €, VVK 10,-/6,- €
▶▶ Kulturpunkt, Wohldorfer Straße 30

SONNTAG 30. JUNI 15:00 UHR

Kinderaktion: Bautraum
Kinder planen und bauen, Eintritt frei
▶▶ Magellan-Terrassen

SONNTAG 30. JUNI 15:00 UHR

Party: Swingschmelze
Mit Einführungskurs in den Lindy Hop und anschließender Party, 5,- €
▶▶ Zinnschmelze, Maurienstraße 19

MITTWOCH 10. JULI 19:00 UHR

Sonstiges: We snakt platt
Neues aus der Plattdeutsch-Werkstatt, 3,- €
▶▶ Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustr. 12

SAMSTAG 13. JULI 18:00 UHR

Tanz: Tanz auf dem Marie-Jonas-Platz
Sommerbespielung des Kulturhauses Eppendorf
▶▶ Marie-Jonas-Platz

SAMSTAG 20. JULI 21:00 UHR

Party: Winterhuder Tanznacht
Die Kultparty, 6,- €
▶▶ Goldbekhaus, Moorfuhrweg 9

DONNERSTAG 25. JULI 20:00 UHR

Show: HipHop Academy meets Flying Steps
Präsentation der Workshopergebnisse im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals,
▶▶ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1

SAMSTAG 10. + SONNTAG 11. AUGUST

Hörspiel: HörSpielWiese Barmbek 2013
Zwei Tage Hörspiel von 14:00 bis 22:00 Uhr, Eintritt frei
▶▶ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28 a

SONNTAG 10. + SO. 11. AUGUST 15:00 UHR

Kinderaktion: Bautraum
Kinder planen und bauen, Eintritt frei
▶▶ Baakenhafen

SONNTAG 11. AUGUST 15:00 UHR

Konzert: Noten erzählen Geschichten
Eine interaktive Konzertreihe für Kinder ab 6 Jahren, 4,-/3,- €
▶▶ Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustraße 12

SONNTAG 25. AUGUST 11:00 UHR

Kindertheater: Katzenküken gibt es nicht
Figurentheater Wolkenschieber spielt beim SonntagsPlatz, 2,50 €, danach Familien-mittagstisch, 3,- €
▶▶ Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20

FREITAG 30. AUGUST 20:00 UHR

Konzert: Von Daddeldu und anderen Käuzen
Gedichte von Joachim Ringelnatz mit dem musikalisch poetischen Trio dreizack, 10,-/5,- €
▶▶ Bürgerhaus in Barmbek, Lorichsstraße 28 a

FREITAG 30. AUGUST 20:30 UHR

Comedy: KULTIMULTISHOW
Präsentiert von Johanna Hanf, 12,-/10,- €
▶▶ MOTTE, Eulenstr. 43

SAMSTAG 31. AUGUST 10:00 UHR

Fest: Sommerfest der GWA
Zum Feiern, Flanieren, Informieren und Genießen, Eintritt frei
▶▶ Hein-Köllisch-Platz